

sind der Niederschlag und, durch die Nähe zum Rhein bedingt, die Luftfeuchtigkeit sehr hoch, so dass die Pflanzen ein feuchtes Substrat und feuchte Luft im Winter verkraften müssen. Die Pflanzen stehen in einem vulkanischen Substratgemisch, das die Feuchtigkeit sehr gut zu halten scheint, da teilweise im Beet unerwünschte Pflanzen („Unkräuter“) wachsen. Die Kultur der *O. ficus-indica* ist m. E. daher schon ein kleines „Wunder“ trotz des mittelrheinischen Weinbauklimas.

Der botanische Garten Bonn ist sehr zu empfehlen. Alle Sukkulentenbereiche sind gepflegt, wenn auch der Außenbereich etwas steril wirkt. Das



mag aber auch daran liegen, dass dieser Bereich erst vor kurzem neu angelegt wurde.

Fazit: Hässe Zick jenooch, kunse disch de staatse Jaaten ens aanluure!

Text und Bilder: Jens Thomas

Gisela Täschner 22.11.1938 – 29.06.2024

Gisela Täschner war von 2007 bis zu ihrer schweren Erkrankung Mitglied der Ortsgruppe Astrophytum. Nun ist sie im Alter von 85 Jahren verstorben.

Sie hat ihren Mann Peter in vielerlei Hinsicht unterstützt, ihm bei seinen Aktivitäten den Rücken freigehalten und dabei im Laufe der Jahre selbst ein Interesse für die anderen Sukkulenten entwickelt. Besonders die Pflanzen der Gattung *Haworthia* hatte es ihr angetan. Auch wenn sie nie die große Spezialistin war, hat sie mit Engagement bei den Ausstellungen im Verkauf gewirkt.

Text und Foto: Konrad Müller



Astrophytum 8

32. Jahrgang – August 2024



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Ein Besuch im botanischen Garten Bonn

Im Oktober 2023 war ich in Köln und nutzte die Gelegenheit für einen kurzen nachmittäglichen Besuch des nicht allzu fern gelegenen, hübschen „bönnschen“ botanischen Gartens.

Der botanische Garten Bonn liegt male- risch unweit des Hauptbahnhofes im Stadtteil Poppelsdorf an der Poppelsdorfer Allee am Poppelsdor-



fer Schloss. Schon mit Gründung der Universität Bonn im Jahr 1818 gingen Park und Schloss in universitären Besitz über, und man begann sogleich mit der Anlage eines botanischen Gartens. Das als Karree gebaute Schloss grenzt einerseits an die Allee und bietet andererseits an den übrigen drei Seiten den Gewächshäusern, dem Außenbereich sowie einer Naherholungs-Wiese Platz. Teil des Gartens sind unter anderem ein Sukkulentenhaus, genannt das „Wüstenhaus“, sowie zwei Stellen im Außenbereich, die mit sukkulenten Pflanzen versehen sind. Das Sukkulentenhaus teilt sich in die Bereiche der „neuen“ und „alten“ Welt, die durch einen Weg getrennt sind. Geht man den vorgesehenen Weg, bewegt man sich in der „neuen“ Welt von



Norden nach Süden und in der „alten“ von Süden nach Norden, wobei zu den einzelnen Regionen (Mexiko, Anden, Nordostbrasilien, Südwestliches Afrika, Nordost-Afrika, Arabien etc.) und zu allgemeinen Themen (z. B.

„Stammsukkulenz“) Infotafeln aufgestellt sind.

Die Fülle der Pflanzen kann ich hier natürlich nicht aufzählen. Neben den üblichen „Verdächtigen“ (z. B. *Astrophytum ornatum*, *Echinocactus grusonii*, *Ferocactus histrix*, *F. glaucescens*, *Parodia magnifica*) finden sich z. B. auch *Myrtillocactus cochal*, verschiedene *Oreocereen*/Morawetzien (*celsianus*, *leucotrichus*, *doelzianus*), verschiedene *Pilosoocereen*, *Soehrensia candicans*, *Weberbauerocereus cuzcoensis* sowie *Armatocereus godingianus*, *Lophocereus schottii*, *Melocactus bahiensis*, *Tacinga braunii* und *Xiquexique gounellei*. Auch viele Tillandsien sind vorhanden.

Die Afrika-Seite wird dominiert durch ein großes *Cyphostemma bainesii* sowie ein großes *C. laza*. Es finden sich verschiedene *Aloen*, *Codon royenii*, *Kleinia obesa*, *K. saginata*, *Pachypodium rosulatum*, *P. windsonii*, *Plectranthus bipinnatus*, *Welwitschia mirabilis* und viele andere Arten. Sehr apart ist eine *Alluaudia ascendens*. Die Anlage ist gepflegt und wirkt nicht überfüllt.

Der **Außenbereich** wurde in den letzten Jahren neu gestaltet. Ein Bereich beherbergt Pflanzen nordamerikanischer Trockengebiete unter Ausschluss von Kakteen (mit



Agave ovatifolia, *A. montana*, *Sedum kimnachii*, *Dudleya cymosa*, *Yucca baileyi*, *Dasylirion wheeleri* etc.). Dieser Bereich ist recht natürlich angelegt.



Ein anderer Bereich beherbergt Aizoaceen (*Delosperma sutherlandii*, *D. nubigenum*, *D. cooperi*, *Ruschia rupicola*) und Kakteen. Dieser Bereich ist rechteckig angelegt ohne gestalterische Elemente. Hier finden sich *Cylindropuntia acanthocarpa*, *C. echinocarpa*, *C. imbricata* und *C. whipplei*. Sehr angehtan war ich von einer schönen *C. leptocaulis*. Von den Echinocereen war lediglich *E. triglochidiatus* vertreten. Von den Platyopuntien hatte

man (eine unbeschriftete) *Opuntia humifusa*, *O. phaeacantha* und eine *O. engelmannii* angepflanzt, die mit schönen dunkelroten Früchten übersät war. Am Rande stand noch eine *Grahamia bracteata*.



Die Pflanzen des Außenbereichs waren in sehr gutem Zustand, warteten aber nicht mit übergroßen Überraschungen auf – mit einer Ausnahme: frei ausgepflanzt ist nämlich auch eine *Opuntia ficus-indica*, die ebenfalls sehr viele Früchte hatte! Dem Erscheinungsbild nach scheint es mir auch tatsächlich eine *O. ficus-indica* zu sein. Auf dem Schild steht, dass *O. compressa* ein Synonym der Art sei, was m. W. aber nicht der Fall ist (*O. compressa* ist Synonym zu *O. humifusa*).

Ein dort arbeitender Gärtner erzählte mir, dass der Bereich im Winter vor Regen geschützt wird. Bei meinem Besuch im Oktober war dies aber noch nicht der Fall. Abgesehen davon finden wohl keine Schutzmaßnahmen statt. Zwar tritt starker Frost in der Gegend nur sehr selten auf (mit -7°C muss man aber rechnen). Allerdings